

Buchvorstellung und Bühnengespräch zum Thema: „Abschied vom Feuer“

**Am Samstag, 21. Oktober ab 18 Uhr
in der „Villa BarRock“ Ludwigburg,
Pflugfelderstrasse 5.**

**Uhrzeit: 18 Uhr bis 20.00Uhr
Veranstalter: Sternmut-Literatur-Bunt**

Links zur Veranstaltung:

https://www.ludwigsburg.de/site/Ludwigsburg-Internet-2020/node/16990284/zmdetail_523239685557/index.html?nodeID=523239685557

<https://www.ludwigsburg.de/start/kultur+und+freizeit/wortwelten.html>

https://www.ludwigsburg.de/site/Ludwigsburg-Internet-2020/get/params_E511599918/21554364/230925_Wortwelten_DIN_A5_Nachdruck_web.pdf

Programm:

18 Uhr – 18.30 Uhr Buchvorstellung und Lesung des neuen Gedichtbandes „Abschied vom Feuer“ von Norbert Sternmut, der im Geest Verlag erscheint.

Ab 18.30 bis 20.00 Uhr Bühnengespräch:

Mitwirkende:

Alfred Büngen -Verleger (Geest Verlag)

Adrian Zeyher - Autor

Michael Matzer - Journalist und Autor

Angelika Breitschopf – Sozialpädagogin / Hochschule Esslingen

Moderator: Norbert Sternmut

Zum Programmpunkt: Bühnengespräch: Einführung und Fragen:

Das Wort „Klimakrise“ ist in aller Munde. Die „Klimakrise“ ist ein Thema, das uns alle zentral und übern alle Grenzen hinaus betrifft. Es ist ein absolut globales Thema und kann nicht mit Stacheldraht und Grenzkontrollen gelöst werden. Dabei ist unsere globale Weltordnung von Nationalstaaten, nationalen Grenzen und Grenzkonflikten, wie aktuell etwa in der Ukraine bestimmt. Es herrscht eine Weltordnung der Konflikte, der gegenseitigen Konkurrenz im Großen wie im Kleinen. Mit nationalstaatlichem Denken, das momentan weithin, wie auch in Deutschland wieder bedenklichen Zulauf hat, kann und wird das Problem der Klimakrise nicht gelöst werden können.

Frage:

**Wie kann über alle nationalen Grenzen hinweg ein globaler effektiver Klimaschutz umgesetzt werden?
Weshalb kommen wir in der Frage der notwendigen globalen Gemeinsamkeit grundsätzlich nicht weiter?
Ist der zivile Widerstand der „letzten Generation“ ein effektives Mittel?**

Zur angesprochenen Theorie der „Solidarität der Kreaturen“
(aus dem Buch „Abschied vom Feuer“)

Im Gedichtband „Abschied vom Feuer“ geht es zentral um das notwendige Miteinander menschlicher Bestrebungen, die Bündelung aller Anstrengungen im Gegensatz zur aktuellen weltweiten Realität des Krieges des Menschen untereinander und gegeneinander.

Die Sprache des Gedichtbandes ist im Vergleich zu den bisherigen Sternmut-Gedichtbänden weniger metaphorisch. Es geht in diesem Zusammenhang weniger um die Sprache an sich, eher um den Inhalt, der mit Sprache zu vermitteln ist.

Seit es die Geschichte der Menschheit gibt ist sie auf einem Gegeneinander und nicht auf einem Miteinander der menschlichen Art insgesamt ausgerichtet zu sein. „Einer gegen Alle und Alle gegen Einen!“ Freud äusserte dazu bereits: „Homo homini lupus“ (Der Mensch ist des Menschen Wolf)

Frage:

Muss das so sein, so weitergehen, auch wenn sich die menschliche Art scheinbar damit ihr eigenes Grab und das Grab der anderen Kreaturen noch mit schaufelt? Wie könnte dem entgegengewirkt werden?

Wie bekannt: bereits Anfang der 1970er Jahre wurden die Grundlagen der klimakritischen Zusammenhänge wissenschaftlich beschrieben und besprochen. Die kausalen Zusammenhänge von Ursachen und Wirkungen der Klimakrise sind seit vielen Jahrzehnten bekannt, ohne dass dieses Wissen bisher entsprechenden Eingang in das gesellschaftliche, politische, unternehmerische Denken gefunden hätte. Es besteht also seit Jahrzehnten eine grundsätzliche globale Diskrepanz zwischen entsprechendem angemessenem notwendigem Verhalten.

FRAGE:

Wie ist diese Diskrepanz, die weitgehend weiterhin besteht, möglichst aufzulösen.

Ein weiterer zentraler Zusammenhang zur Klimakrise besteht in der weiterhin ständig wachsenden Weltbevölkerung. Die hohe Anzahl der Menschen überlasten das Erdsystem. Die Süßwasserreserven und lebensnotwendigen Ressourcen reichen bereits nicht mehr aus.

FRAGE:

Sehen sie hier eine Lösung bzw. einen Ansatz zu einer Lösung.

FRAGE:

Wie und wohin sollte die menschliche Art sich weiter bewegen?

Abschließender Hinweis: Wie die Wissenschaft voraussagt, werden Waldbrände, Überflutungen, Extremwetterereignisse immer wahrscheinlicher. Die Trockenheit wird verheerende Folgen auf den Wald, die Landschaft, die Landwirtschaft und die Trinkwasserversorgung haben.

Insgesamt ist der Klimawandel laut der Wissenschaft allein noch durch sofortige Gegenmaßnahmen zu beschränken. Aufzuhalten ist er nicht mehr.

Zur Information zum Gedichtband: „Abschied vom Feuer“ –

Der Gedichtband „Abschied vom Feuer“ ist in drei Teile aufgeteilt, die jeweils einen eigenen Bezug zum Element „Feuer“ beschreiben. Dabei wird „Feuer“ nicht allein als chemische Reaktion der Verbrennung dargestellt bei der in der Regel Rauch und Licht freigesetzt werden und Wärme entsteht. In den Gedichten geht es weithin um das vielfach zersplitterte und uneinige Umwelt- und Naturbewusstsein der menschlichen Art.

Das Thema „Abschied“ wird damit grundsätzlich in philosophische und psychologische Bereiche hinein verbunden.

Im ersten Teil „Glutnester“ mit dem ersten Gedicht „Erste Liebe“ geht es um die gefühlsmäßige, emotionale Darstellung der Metapher des Feuers in der Poetik.

Im zweiten Teil „Rauchzeichen“ geht es weithin um die poetische Verarbeitung wissenschaftlicher Fakten und deren subjektive Perzeption, um die „Natur“ und damit gleichfalls und inbegriffen die „Natur des Menschen“. Diese „Natur des Menschen“ stellt sich als eine Bedrohung gegen sich selbst dar und darüber hinaus für die gesamte „Natur“. Als Art innerhalb der Artenvielfalt wird der Mensch als sein einziger natürlichen Feind beschrieben. Allein vor sich selbst muss er sich schützen oder geschützt werden.

Es wird der Krieg des Menschen gegen den Menschen in all seinen Schattierungen und Auswirkungen beschrieben, der seit Menschengedenken unter den Menschen tobt und immer neu geschürt wird, immer neu auflodert und über alle Grenzen brennt.

In „Hintergrundrauschen“ geht es um eine angedachte, grundsätzliche Neuausrichtung des menschlichen Zusammenlebens in allen Bereichen. Der Grausamkeit und der Absurdität der menschlichen Tragödie soll Einhalt geboten werden, bevor der „Letzte Akt“ geschrieben wird. Im letzten Teil „Brandwunden“ mit dem abschließenden Zyklus „Anhang“ geht es um eine ganz persönliche Rückschau nach vorn, die Aufarbeitung und Darstellung einer eigenen Kindheit und Jugend.